

Predigt
am Sonntag Trinitatis¹
im Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg²
I Kor 13,12
im Rahmen der Predigtreihe 2023 „ANGESEHEN“
Generalsuperintendent Kristóf Bálint
„ANGESEHEN durch den Spiegel“³

Liebe Schwestern und Brüder in Christo,

es gibt Menschen die sich gern in einem Spiegel betrachten, sich hin und her drehen um ihre Wirkung auf ihre Mitmenschen zu beurteilen. Die ganz geschickten unter ihnen machen das bei jedem Straßenschaufenster, an dem Sie vorbeikommen. Sie können problemlos durch die ausgestellte Ware „hindurchsehen“ und sich selbst in den Blick nehmen und ihre Wirkung im Vorübergehen prüfen.

Böse Zungen behaupten, dass vor allem Frauen diesem Brauch frönten, dabei war ich schon häufiger des Zeuge, dass auch Männer dieser Selbstbespiegelung nicht abhold sind und sich nicht nur zufällig im Spiegel eines Schaufensters betrachten.

Eine jüdische Geschichte illustriert sehr schön was passiert, wenn der Mensch nur noch Augen für sich selbst hat.

Ein reich gewordener Mann, der sehr selbstbezogen lebte, besuchte einen Rabbi und bat ihn um Hilfe. „Rabbi, warum meiden mich die Menschen?“ Der Rabbi überlegte und sagte: „Was ist das nur für ein seltsames Fenster, ich kann nur mich selbst darin sehen. Wo sind denn nur die Menschen auf der Straße, ist denn heute ein Trauertag, dass alle zu Hause geblieben sind?“

Der Mann war über das Verhalten des Rabbiners sehr verwundert und erklärte ihm, dass dies kein Fenster, sondern ein Spiegel sei. Der Rabbiner aber antwortete: „Dass eben verstehe ich nicht, sowohl der Spiegel als auch das Fenster sind doch aus Glas, warum sehe ich dann niemanden außer mir?“ „Richtig“, sagte der Mann, „beide sind aus Glas, doch der Spiegel ist mit einer Silberschicht hinterlegt. Wenn das Silber nicht wäre, könnte man auch die anderen Menschen sehen.“ Darauf rief der Rabbiner: „Jetzt verstehe ich das Problem, mit ein wenig Silber sieht der Mensch nur sich selbst.“⁴

Ein Spiegel kann uns zeigen, wie wir äußerlich wirken. Ein Spiegel kann uns auch den Blick für den anderen neben uns verstellen. Ein Spiegel kann uns, und das ist mindestens die dritte Möglichkeit, auch in die Tiefe ziehen, undurchdringlich, dunkel, düster. Wir sehen dann Feinde und Gegner, die es gar nicht gibt oder uns selbst als den größten Feind.

Dieses Phänomen des Spiegelfechters⁵ ist vor allem bei Vögeln bekannt, wenn männliche Vögel in der Paarungs- und Brutzeit mit ihrem Spiegelbild im Glas von Bushaltestellen oder Wohnhäusern mit einem vermeintlichen Widersacher um das Weibchen kämpfen und oft genug Schäden davon tragen.

Von einem vergleichbaren Phänomen spricht der Apostel Paulus in dem Predigttext, der uns heute vorgelegt ist. Er steht im I Kor im 13. Kapitel:

12Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Worte der Heiligen Schrift.

¹ dt. Heilige „Dreieinigkeit“. Das Fest wurde 1334 von Papst Johannes XII eingeführt und von den Reformatoren beibehalten. Es hat kein heilsgeschichtliches Ereignis zum Gegenstand, sondern inszeniert einen wichtigen Inhalt des christlichen Glaubens.

² <https://www.dom-brandenburg.de/>

³ Die Themata der Predigtreihe „Angesehen“ finden sich am Ende der Predigt

⁴ Aus <https://www.juedische-allgemeine.de/allgemein/gutes-geld-boeses-geld/>

⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Spiegelfechter>

In einem Spiegel nur trübe Bilder sehen. Das stellt die Funktion des Spiegels in Frage, denn blind wird ein Spiegel durch die Mikrorisse in der Glasoberfläche, sodass die darunter liegende Silberschicht oxidiert und das Silber nicht mehr reflektieren kann.

Überdies kann ein Spiegel nur zweidimensional abbilden⁶. Es fehlt also mindestens eine Dimension, denn meine Rückseite, die Rückseite einer Sache, ist nicht sichtbar, von den in mir und meinem inneren Wesen liegenden Dimensionen ganz zu schweigen.

Was meint also Paulus im sogenannten „Hohelied der Liebe“⁷, dessen Folgesatz von Glaube, Hoffnung und Liebe wohl zu den bekanntesten der Bibel überhaupt gehört?

Paulus bezieht sich auf die Tatsache, dass der Mensch nichts, aber auch gar nichts ohne die Liebe ist. Die größten Eigenschaften, Gaben und Erkenntnisse sind absolut nichts ohne die Liebe. Sie ist der tragende Grund allen Seins, des ganzen menschlichen Wesens.

Dies umso mehr, als das Wesen des Menschen vorläufig und Stückwerk ist, wie Paulus es nennt. Er meint damit, dass der Mensch als Geschöpf nicht G'TT-gleich ist.

Wohl ist er sein Ebenbild⁸ und sein DU, sein Gegenüber, sein Ansprechpartner, aber er ist nicht identisch, nicht wesensgleich.

Selbst wenn mancher sich selbst für G'TT und unfehlbar hält und womöglich deswegen gern im Spiegel betrachtet, sich dreht und wendet. Er ist begrenzt, limitiert und kann das Wesentliche nur schemenhaft wahrnehmen.

Selbst die größten Entdeckungen des Menschen, die die Welt verändern, sind nur wie ein Wolkenloch, durch das die Sonne strahlt, bevor wieder Wolken sie verbergen.

Wir erleben das immer wieder, wenn z.B. lange umrätselte Fragen durch Wissenschaftler:innen gelöst werden und wir plötzlich merken, dass nach der Lösung sich mindestens drei neue Fragen auftun, die wiederum der Klärung harren.

Paulus sagt, dass wir in einem Spiegel nur den Abglanz der Wirklichkeit sehen. Dunkel. So wie unser Spiegelbild nur den äußeren Schein wiedergibt und nicht uns selbst, mit unseren Eigenschaften, Vorzügen und Abgründen, die dort alle nicht sichtbar werden. Es wird nur ein ungefähres, ein dunkles Bild unserer Selbst und von anderen Dingen in der Welt in einem Spiegel erkannt. Dazu muss er nicht einmal trüb und kann sogar blitzsauber sein.

In G'TT's Gegenwart jedoch, dem was Paulus zwei Verse vorher das Vollkommene (10) nennt,⁹ wird der Blick frei, führt weg vom Spiegel, der manch Eitelkeiten zeigt, hin zur unmittelbaren Anschauung. Wird die Erkenntnis von Teilen der Wahrheit, die wir für das Ganze (zu) halten (geneigt sind), zur Gesamtschau. Wir werden erkennen, so wie wir erkannt sind (12c).

Das ist für mich einer der wichtigsten Sätze der Bibel. Ich sehe jetzt so Vieles was mir unfertig, falsch, nicht G'TT gemäß vorkommt. Und ich darf wissen, ich werde es einst vollständig erkennen.

Um es mal an Beispielen zu verdeutlichen, die mich selbst bedrängen, und aus dem dunklen Bereich des Spiegels herauszuholen:

Ich leide mit vielen anderen daran, dass wir Christen so oft miteinander im Streit liegen. Nicht nur in Äthiopien, in der Ukraine, nein auch hier bei uns. Wieso bekommen wir es nicht hin, die Botschaft die wir glauben und predigen auch selbst zu leben? Warum bleibt bei uns so vieles Stückwerk? Wir werden erst erkennen wie wir schon erkannt worden sind. Im Moment ist das Leiden an der Wirklichkeit schon der Keim neuer Hoffnung auf Veränderung der bedrückend erkannten Situation.

Ich leide mit vielen anderen daran, dass z.B. junge Menschen früh sterben. Nach meinen Maßstäben müsste Ihnen doch noch so viel Lebenszeit zustehen und dennoch endet ihr Leben viel zu früh, wie ich meine.

Dieses Denken ist Stückwerk, mein eigenes Spiegelbild dessen, was normal zu sein vorgibt. Doch was ist normal, was ist Stückwerk und was der Blick auf das Ganze? Erheben wir uns nicht selbst eitel zu G'TT, wenn wir meinen zu wissen, was richtig und was falsch ist?

⁶ Was bei Kleinkindern und auch Tieren oft schön zu beobachten ist, wenn sie hinter einen Spiegel sehen

⁷ I Kor 13,1-13

⁸ Gen 1,26f

⁹ *10* Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Manches Menschenleben, das viel zu früh für unser Denken endet, und da ist es egal wie alt der jeweilige Mensch ist, ist vielleicht erfüllter als das eines 95jährigen Menschen, der an seiner Bestimmung vorbeilebte. Kann ich das Ganze sehen oder nur Stückwerk?

Es gibt sie aber auch, die Augenblicke, wo wir mehr als Stückwerk sehen. Oft nach Katastrophen oder knapp davor. Als im Ahrtal die Flut kam, da war für Viele die Frage da, warum so etwas passiert?

Nach und nach setzte sich die Erkenntnis durch, dass Flüsse Überlaufflächen für Starkregen benötigen und Jahrhunderte darauf geachtet wurde, dort nicht zu bauen, weil die Menschen unmittelbarer mit ihrer sie umgebenden Mit-Welt lebten und von ihr abhängig waren.

Sobald der Blick in das silberbeschichtete Glas fällt¹⁰, die Erkenntnisse der Alten ignoriert werden, gibt es die Erfahrung, dass der Blick getrübt wird und nicht mehr das Wesentliche sieht und dabei auch der Nächste aus dem Blick gerät.

Auch in den schwierigen Diskussionen zur letzten Generation sehen beide Seiten, die Jugendlichen und auch die, die sie kritisieren, nur Stückwerk. Statt sich gegenseitig in einen angemessenen Dialog zu begeben und die Stückwerke zusammen zu setzen, um einen größeren Teil des Ganzen zu verstehen, wird verbal aufgerüstet, weigern wir uns zu erkennen, das wir schon längst erkannt und jetzt eben, so schmerzhaft das ist, begrenzt sind.

Paulus macht deutlich, dass nur die Liebe diesen daraus resultierenden Schmerz lindern kann. Sie ist die Richtschnur unseres Handelns bzw. sie sollte es sein.

Und insofern ist es besonders schmerzhaft, wenn wir das nicht hinbekommen, wenn wir unsere Wahrheiten für das Ganze halten und uns zum Maßstab aller Dinge machen.

Bei allen Problemen, die uns die Wirklichkeit zuweilen bereitet, ist dieser kleine Vers doch auch ein Trost: wir können (und wir müssen) nicht das Ganze (zu) sehen (versuchen).¹¹

Deshalb können wir locker bleiben, müssen uns nicht wichtig nehmen und können die Wahrheiten des Gegenübers einfach mal hören und aus ihr lernen. Vielleicht passt sein/ihr Puzzleteil der Wahrheit zu meinem und erweitert meinen Horizont? Womöglich werde ich schlauer und lerne noch etwas.

Wir brauchen uns nicht abmühen, die ganze Wahrheit zu erkennen. Selbst wenn wir noch so schlau und lebensstüchtig sind, wir werden die ganze Wahrheit jetzt nicht erkennen. Weil wir Geschöpfe sind und nicht der Schöpfer. Weil wir Ebenbild sind und nicht G'TT selbst. Wir dürfen und sollen nach Erkenntnis streben, aber sie wird nicht vollendet sein, sondern endlich.

Weil wir endlich sind, können wir gewiss sein, dass wir erkennen werden, weil wir erkannt sind. In Jesus Christus hat sich G'TT kenntlich gemacht und lässt uns zunehmend mehr erkennen. In seiner Nachfolge wird unsere Erkenntnis Stück für Stück wachsen, mit wachen Sinnen auf sein Wort achtend, denn *12Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Amen.*

¹⁰ Weil Bauflächen rar sind, der Traum vom Eigenheim mächtig angeheizt wird und sich trefflich Geld damit verdienen lässt.

¹¹ Ein hervorragendes Buch, das unser Denken an dieser Stelle weiterführt, ist Jostein Gaarders „Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort“ Hanser 1996

Domstift Brandenburg



Predigtreihe 2023

ANGESEHEN

Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg a. d. Havel



PREDIGTREIHE 2023 ANGESEHEN

Dom St. Peter und Paul zu Brandenburg
Burghof | 14776 Brandenburg an der Havel
Beginn jeweils 10.30 Uhr

Reminiscere 05.03.2023 | Beginn 10.30 Uhr

ANGESEHENES HERZ

Predigt: Äbtissin Dr. Ilse Alpermann
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

Palmsonntag 02.04.2023 | Beginn 10.30 Uhr

ANSICHTSSACHE I

Predigt: Bischof Dr. Christian Stäblein
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

Miseric. Domini 23.04.2023 | Beginn 10.30 Uhr

ANSEHNLICH TROTZ FEHLERN

Pfarrerin i.R. Dr. Hanna Kasparick
Liturgie: Pfarrer Martin Rohde

Rogate 07.05.2023 | Beginn 10.30 Uhr

SCHAM-LOS ANGESEHEN

Predigt: Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

Trinitatis 04.06.2023 | Beginn 10.30 Uhr

ANGESEHEN DURCH DEN SPIEGEL

Predigt: Generalsuperintendent Kristóf Bálint
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

4. So. n. Tr. 02.07.2023 | Beginn 10.30 Uhr

ANSICHTSSACHE II

Predigt: Prof. Dr. Dr. hc mult. Christoph Marksches
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

15. So. n. Tr. 17.09.2023 | Beginn 10.30 Uhr

VON GOTT ANGESEHEN

Predigt: Superintendent S.-Thomas Wisch
Liturgie: Dompfarrerin Susanne Graap

Im Anschluss an diese Gottesdienste laden wir Sie zu einem
Nachgespräch in die Remise im Burghof 2 ein.
Weitere Informationen unter: www.dom-brandenburg.de